

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 159.

Dienstag, 10. Juli 1928.

3. Jahrgang.

## 291 Menschen ertrunken.

### Schiffskatastrophe an der Küste von Chile.

London, 9. Juli. (Eig. Funct.) Das chilenische Marineministerium teilt unter dem 7. Juli mit, daß das Marine-Transportschiff „Angamos“ im Golf von Brauco unweit des Hafens Lebu (Chile) auf ein Riff gestoßen und gesunken ist. Die 215 Mann starke Besatzung und 80 Passagiere, darunter viele Frauen, kamen in den Fluten um.

Die ganze Katastrophe spielte sich in wenigen Minuten ab, jedoch nicht einmal funktionsfähig Hilfe herbeigeholt werden konnte. Gerettet wurden nur vier Mann der Besatzung. Der Kapitän des Schiffes erlöschte sich auf der Kommandobrücke, als er den Tod vor Augen sah.

### Wie das Unglück geschah.

Der Dampfer „Angamos“ geriet am Sonnabend in einen furchtbaren Sturm. Die Ruder des Schiffes brachen, so daß der steuerlose Dampfer trotz aller Mannöverversuche des Kapitäns von der hart brandenden See auf einen Felsen geschleudert und auseinandergebrochen wurde. Ein Teil der Besatzung und der Passagiere wurden über Bord gespült, ein anderer durch die wiederkehrenden Wellen und Strömungen erlöschte. Der Rest ging mit dem Schiff unter.

Die kurzen Meldungen über das furchtbare Unglück, die bisher aus Santiago eingetroffen sind, lagen nicht, wie außer den 80 Reisenden, der Katastrophe zum Opfer gefallen ist. Da der „Angamos“ im allgemeinen zu Truppentransporten verwendet wurde, darf angenommen werden, daß die Mehrzahl der 291 vom Ocean Berichtigungen neben der gesamten Schiffbesatzung chilenische Soldaten waren.

Die Schwere des Unglücks liegt sich darin, daß es nur vier Menschen gelang, ihr Leben zu retten. Der heftige Sturm, der den großen Dampfer erschellte, hat wahrscheinlich auch die kleinen Rettungsboote umgeworfen.

Fast wenige Monate sind es her, seit an der brasilianischen Küste die „Princesa Alice“ unterging. Wieder ist Schicksal über der Schiffschiff und der Besatzung eines furchtbaren Dampferunglücks geschehen, — auch für Schiffsfahrer gibt es das Gesetz der Serie. — Die trotz aller technischen Fortschritte noch immer den Elementen ausgelieferte Menschheit darf nur hoffen, daß der Untergang des „Angamos“ diese traurige Serie vorläufig abhört.

## Das Rehergericht gegen Lambach.

### Mißbilligung Lambachs. — Die Deutschnationalen wollen Monarchisten bleiben.

Der erweiterte Parteivorstand der Deutschnationalen Partei behandelte am Sonnabend mit dem Fall Lambach. Die langjährig vorbereitete Sitzung dauerte mehrere Stunden. Lambach trat nochmals in aller Unschuldigkeit seinen Standpunkt. Die anhaltende Debatte verlief außerordentlich feurig. Die Anhänger und Gegner Lambachs hielten sich die Waage. Der Verlauf der Sitzung wurde für vertraulich erklärt. Er zeigt, daß sich die Deutschnationale Partei wiederum in einer Krise befindet.

### Die Mißbilligung.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Funct.) Am Sonntag morgen um 10 Uhr trat der Ausschuss der deutschnationalen Partei zur Erörterung des Falles Lambach zusammen. Die Beratungen, die förmlich verliefen, dauerten bis abends 10 Uhr. Aus der langen Dauer der Verhandlungen ergibt sich bereits, daß zwischen den Anhängern und Gegnern Lambachs heftig gekämpft wurde. Schließlich wurde gegen eine außerordentlich große Mehrheit folgende Entschliessung angenommen:

Die Parteiverwaltung ist bei der dem Herrn Abgeordneten Lambach seitens der deutschnationalen Reichsfraktion ausgesprochenen Mißbilligung im vollen Umfang beizubehalten. Die weitere Entscheidung bleibt den sachgemäß zuständigen Stellen vorbehalten. Deshalb werden die gestellten Ausschlußanträge dem zuständigen Landesverband als Material überwiesen. Aus diesem Anlaß bekennt die deutschnationale Volkspartei sich erneut zu den monarchistischen Grundbegriffen ihres Parteiprogramms.

Die Erledigung der Ausschlußanträge wurden mit Rücksicht auf den starken Anhang Lambachs abgelehnt. In den Landesverbänden soll jetzt u. a. auch durch Einwirkung des deutschnationalen Parteivorstandes auf eine Zurückziehung der Anträge hingewirkt werden. Man ist also bestrebt, die Lösung der Krise zunächst unter allen Umständen zu verzögern. In unterschiedlichen deutschnationalen Kreisen verläuft, daß sich Lambach damit abzulinden geseht.

### Die Handlungsgeschichten für Lambach.

Eine Veranlassung der deutschnationalen Abgeordneten aus ganz Bayern hat sich neudings ebenfalls gegen den bestrittenen Ausschluß Lambachs gemeldet. In der einstimmig angenommenen Entschliessung heißt es u. a. wörtlich:

„Von den Parteimitgliedern wird erwartet, daß die Anträge gegen den Abg. Lambach ernstlich geprüft und reichlich erwogen werden.“

Angedehnt, wird in der Entschliessung gesagt, daß „die Reichspartei der Partei in den letzten Jahren, die Haltung zum Dames“

### Heute Regierungssitzung.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Funct.) Das Reichskabinett tritt heute zu einer Kabinettsitzung zusammen, in deren Verlauf mehrere wichtige Entscheidungen zu fällen sind. Auf der Tagesordnung stehen die Annahmehaft, die Sentung der Einkommensteuer und die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen. In Bezug auf die Annahme

ist zwischen den Parteien eine weitgehende Verständigung erreicht, mit der sich das Kabinett einmündig erklären dürfte. Verbrechen gegen das Leben werden danach nur teilweise amnestiert. Eine förmliche Haftentlassung der Fernwanderer kommt nicht in Frage. Die

### Senkung der Einkommensteuer

dürfte weniger reibungslos vor sich gehen. Die zu erwartenden

Veränderungen vorgenommen. Der Reichstag hat bereits kurz nach seinem Amtsantritt angedeutet, daß er beabsichtige, das Reichsinnenministerium zu einem aktiven Verwaltungsmittel zu gestalten. Von diesem Gesichtspunkt aus werden die Personalveränderungen vor sich gehen.

### Gustav Noske 60 Jahre.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Funct.) Der erste Reichswehrminister der Republik und letzte Oberpräsident der Provinz Hannover, Gustav Noske, feiert heute in voller Blüthe seinen 60. Geburtstag. Von den höchsten Stellen des Reiches und der preussischen Staatsregierung ist ihm zu diesem Tage die herzlichsten Glückwünsche mit einer gleichzeitigen Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ausdruck gebracht worden.

Der Reichswehrminister äußert sich in seinem Telegramm: „Ich bin überglücklich, daß die Geschichte Ihres legendären Wirkens in den schwersten Zeiten unseres Vaterlandes voll gerecht werden wird. Wir Soldaten erkennen ebenfalls schon heute diese Tat dankbar an und verbinden mit unserem Dank unsere herzlichsten Glückwünsche zum 60. Geburtstag.“

### Kommunistische Hanswurfterei.

Die kommunistische Reichsfraktion hat zur Beratung des Gegenstandes über den Nationalisierung einen Antrag eingebracht, der den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag erklären will.

Wenn die Kommunisten für politische Taktiken auch nur etwas Sinn hätten, würden sie sich solchen Antrag gar nicht stellen, denn außer Kommunisten können nur die Sozialdemokraten noch dafür stimmen. Aber die Sozialdemokratie wird nach kaum den ausschließlichen Versuch machen, sich ihren internationalen Parteifreund zum Bürgerium funktionieren zu lassen. Der 1. Mai ist seit 40 Jahren der Tag des internationalen Proletariats und geht weder den Stalinisten noch den anderen bürgerlichen Parteien aus an.

### Tätliche Schüsse auf dem Balkan.

Sofia, 9. Juli. (Eig. Funct.) Der Führer des mazedonischen revolutionären Komitees, General Protogeroff wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag durch drei Revolverkugeln in den Kopf ermorde. Ein in seiner Begleitung befindlicher Freund wurde ebenfalls verletzt. Die Verfolgung der Täter verläuft bisher ohne

## Moslauer Agitationsphrasen.

### „Trutz-Regierung“ und „Bürgerblock-Amnektion“.

Stalin, der Diktator Rußlands, steuert nach einigen Schwanken festen linken Kurs. Er hat Trozki in die Verbannung geschickt, um nun, da er keinen anderen Ausweg mehr sieht, das praktisch durchzuführen, was Trozki verlangt hat. Die Diktatur und der Terror werden strenger als zuvor gehandhabt, die russische Wirtschaftspolitik gleitet wieder in die Bahnen des Kriegskommunismus zurück. Rußland geht einer neuen, ersten, wirtschaftlichen Krise entgegen, die sich bereits in deutlichen Symptomen äußert.

Unter Kurs in Sowjetrußland bedeutet selbstverständlich auch den linken Kurs in der Politik der deutschen Kommunistischen Partei. Wie ein feines Registerinstrument folgt die Zentrale der deutschen Kommunistischen Partei den Schwankungen der kommunistischen Politik in Sowjetrußland. Diese Zentrale hat zwar eben erst eine Spaltung durchgelebt und eine Reihe von Kommunisten der Partei ausgeschlossen, weil sie den linken Kurs forderten, — er was verhängnis — sie steuert jetzt selbst lustig im linken Fahrter.

Stalin und seine Freunde handeln — was immer auch ihre Absicht sein möge — als Staatsmänner, die vor sich selbst und ihrem Volk verantwortlich sind. Ihre Entscheidung ist von dem Staueschicksal und großer Wirkung. Bei allem was man als nur laßlich gegen sie zu sagen hat, muß man ihre Formaten anerkennen.

Die Funktionäre der deutschen Kommunistischen Partei aber eben unter eigener Verantwortung. Was in Sowjetrußland höchstnützlich Entschluß ist, ist bei ihnen die widerwärtige Geinnungseligkeit. Wie sie sich politisch hinherrennen, daß linker Kurs, bald rechter Kurs, das ist nicht Ausfluß festen politischen Willens und verantwortlicher politischer Denkers, es ist lediglich das Resultat bedienender Beschlüsse gegenüber den Leitern der russischen Politik. Die untergeordnete Befolgung von Befehlen, die von oben kommen. Was in Rußland geschickliche Taktik ist, wird bei ihnen Komodie und zur Zückerkandei.

Der linke Kurs der deutschen Kommunisten äußert sich in wüßchen demagogischen Angriffen gegen die deutsche Sozialdemokratie. Zwei Schlagwörter sind es, mit denen sie angeblich ihre Agitation gegen die Sozialdemokratie betreiben. Das eine richtet sich gegen das Kabinett Hermann Müller, das in der kommunistischen Propaganda systematisch die Regierung der Trutz genannt wird. Dem tatsächlichen Inhalt nach ist dies Schlagwort nicht neu, es ist vielmehr ein guter, alter Bekannter. Früher hieß es allerdings etwas anders: „Agenten der Bourgeoisie“. Das alte Schlagwort und seine neue Fassung — sie sind vom gleichen Ratgeber. Die alte Fassung wäre den Herrschaften sicherlich bequemer gewesen. „Agenten der Bourgeoisie“ — das ist den kommunistischen Agitationsrednern mit der aus dem Munde ihrer Lehrer, mit dieser Fassung ist heute auch bei den ungeschicktesten Arbeitern kein Eindruck mehr zu machen. Dem „Agenten der Bourgeoisie“ nicht mehr, das sind doch heute nicht mehr die Sozialdemokraten, sondern alle die Kommunisten, die von der Zentrale in Licht und Schatten werden. Es ist das Schicksal der kommunistischen Schlagwörter, daß sie schließlich als Gebrauchsmittel im inneren Parteikampf der Kommunistischen Partei dienen. Heute heißt es darum nicht mehr „Agenten der Bourgeoisie“, sondern „Trutzregierung“.

Sich mit den Kommunisten bewegen auseinanderzusetzen? Es ist unmöglich. Sie werden auf diesen Schlagwort einige Zeit herumrennen, eines Tages werden sie Herrn Brandler und Herrn Zalkheimer „Schlofen der Trutz“ nennen, und dann wird die ganze Sozialist und Verlogenheit dieses Schlagwortes auch vom letzten Kommunisten Arbeiter erkannt werden.

Das andere Schlagwort ist ganz neu erfinden. Es heißt „Bürgerblock-Amnektion“. Es ist eine Entfindung der Berührung. Die Sozialdemokratie stellt die Amnektion durch die den politischen Befangenen aus dem Lager der Kommunistischen Partei zur Freiheit verhelfen wird. Während die Kommunisten bisher die politischen Befangenen zu Signalisationszwecken mißbraucht haben, nimmt sich die Sozialdemokratie ihrer ernsthaft an. Die Tatsache läßt sich nicht hinweglegen, die politischen Befangenen, die demnach in die Freiheit zurückkehren werden, lassen sich nicht verderben. Was nun? In dieser Situation schreibt die kommunistische Demagogie: Es ist zwar eine Amnektion, aber es ist — eine Bürgerblock-Amnektion, denn es ist mit bürgerlichen Parteien über die Amnektion verhandelt worden. Das ist eine beinahe geistreiche Erfindung, die die Kommunisten ausgerechnet mit den Deutschnationalen, mit dem Fürstentum Mecklenburg, der Erbschaftsgemeinschaft der Fernwanderer anstößend einbringen wollten. Eben in diesen Tagen erlitt hat ein Kommunist im „Wälischen Beobachter“ des Herrn Müller für die folgende reifliche Amnestierung der Fernwanderer plädiert.

Die wirkliche Amnektion, eine Folge des sozialdemokratischen Wahlerfolges, wird ihre praktische Wirkung in dem verlogenen kommunistischen Schlagwort aber wird im Widerspruch. Der letzte Arbeiter wird erkennen, daß der praktische Erfolg der Sozialdemokratie mehr liegt, als alle kommunistischen Agitationsphrasen zusammen.



**Kleine Chronik.**  
Das Rätsel um Löwentstein.



**Löwentsteins Flugzeug.**

Die Nachforschungen der französischen Polizei nach dem Finanzmagagnaten Löwentstein wurden auch am Sonnabend fortgesetzt. Ein Ergebnis wurde nicht erzielt. Nachmittags war das Atelier über dem Kanal so beschaffen, daß die Nachforschungen eingestellt werden mußten.

Die große französische und englische Presse legt inzwischen ihre Vermutungen über das Verbleiben Löwentsteins fort. Zeitweise glaubt man immer noch, daß Löwentstein sich versteckt hält und eines Tages wieder auftaucht. Andere vertreten dagegen noch die Meinung, daß der Finanzmagagnat tot ist und entweder in Folge eines Unglücksfalles oder in Selbstmordverleibung auf seinem Flugzeug getötet ist. In Brüssel distanzieren man darüber hinaus eifrig die Frage.

**mit Löwentstein für tot erklären soll.**

Zeugen, die den Verfall beobachtet hätten, sind nicht vorhanden; außerdem ist die Leiche bisher nicht gefunden worden, und vermutlich wird sie auch niemals geborgen werden. Es kann also an ihr nichts festgestellt und mit ihr nichts bewiesen werden. Außerdem erklären die Sachverständigen den Vorgang materiell für unmöglich. Auf Grund des beglückten Rechtes darf es für die ständesamtliche Todeserklärung eines arztlosen Atletes und anderer Zeugenaussagen. Bedenken kann nicht begehrt werden. Auch die beglückten Bestimmungen über Todesfälle auf Schiffen sind nicht anwendbar, weil keine Zeugen vorhanden sind. Das beglückte Gesetz bietet deshalb keine Handhabe, den Tod Löwentsteins ordnungsgemäß ständesamtlich zu verurteilen. Es bleibt deshalb nur die Möglichkeit, die Bestimmungen anzuwenden, nach denen der Bankier als verstorben erklärt werden kann. Dazu bedarf es jedoch zunächst eines Zeugnisses von 4 Zeugen, um einen beglückten Gerichtsbescheid rechtskräftig werden zu lassen.

**Der neue Zeppelin startbereit.**

Die ersten Probeflüge des Zeppelinfahrtstages werden Ende Juli von sich geben. Das Luftschiff selbst könnte schon in den nächsten Tagen mit den Probeflügen beginnen, wenn der erforderliche Gasbehälter vorhanden wäre. Die Piloten hatten die Genehmigung des Betriebsstoffs für Anfang Juli zugesagt; die Sendung verzögerte sich jedoch, so daß der erste Flug nicht vor 14 Tagen in Frage kommt. Die Probeflüge sollen sich zunächst nur auf die Umgebung von Friedrichshafen erstrecken. Sie gehen vor allem der Betriebsfähigkeit des Lufttriebs.

**Schwere Bluttat auf einem öffentlichen Gut.** Von der Gutsvormaltung in Kölnsdorf bei Wriege, wurde beobachtet, daß sich dort ein fremder Mann, der mit zwei Arbeitzeimern Besessenen unterhielt, mehrere Tage herumtrieb. In Begleitung eines Hundes, besaß er sich der Anpeter des Dominikus, Kötter, nach in die Wohnung der beiden Mädchen. Dort wurde ihm von den Mädchen bedeutet, daß der Gesandte hinter der Tür stände. Im selben Augenblick streckte der Fremde den Anpeter und den Gutsjägermeister durch mehrere Schüsse nieder und suchte, auf der Straße weiter fliehend, das Weite. Er wurde von einem anderen Hundjäger verfolgt, konnte aber nicht ergreifen werden. Anpeter Kötter ist seinen Verletzungen erlegen. Der Hundjäger Knapf ist durch seine und Gutsjägermeister schwer verletzt. Man nimmt an, daß der Täter der Raubmörder Belger ist, der wegen eines Raubmordes in der Gegend von Oppeln verhaftet wurde.

**Ein guter Fang.** Aus dem Rhein wurde dieser Tage in der Nähe von Cleve ein drei Meter langer Stör im Gewicht von etwa 280 Pfund Gewicht gefischt.

**Der Massenmörder von Marseille.**



Der Frauennörder Peter Auguste Rey, wie von Bord gebracht. Rey, alias Brant, „der zweite Kender“ wurde in Alger, wohin er entflohen war, gefangen genommen und nach Marseille zurückgebracht, um dort dem Untersuchungsrichter vorgeführt zu werden und Günsig für seine Untaten zu finden.

**Radio-Tageblatt**  
(Eigener Funkdienst)

**Sechs Todesopfer einer Explosion.**

**Kassel, 9. Juli.** (Eig. Funkn.) In Altmorchen (Kreis Kasselungen) ereignete sich am Sonntag ein schweres Explosionsunglück. Die heftigen Gipswerte wollten einen neuen großen Dampfzylinder in Betrieb setzen. Der unter vollem Dampfdruck lebende Keil explodierte. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, 5 wurden schwer und drei leicht verletzt. Die 5 Schwerverletzten sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen. Vermutlich ist die Explosion auf die Ueberdrückung des Dampfzylinders zurückzuführen.

**Tragisches Spiel mit dem Leben.**

**Schweini, 9. Juli.** (Eig. Funkn.) Anlässlich eines Volks- und Werbeauftrages im Gistrom verunglückte am Sonntag die Leipziger Fallschirmfliegerin, Frä. Ella Zauer, tödlich. Die Fliegerin sprang in einer Höhe von 500 m ab, ohne daß sich der Schirm öffnete. Die Fliegerinnenfliegerin wurde daraufhin sofort abgetrieben.

**Das Löwentstein-Rätsel.**

**Brüssel, 9. Juli.** (Eig. Funkn.) Die Familie Löwentstein kündigt zum kommenden Mittwoch in Brüssel eine feierliche Zonenreise für den „verstorbenen“ Finanzmagagnaten an. Sie hat also die Hoffnung, daß Löwentstein noch leben könnte, aufgegeben. Dem Gegenfah hierzu vertritt ein Teil der Brüsseler Presse immer noch die Auffassung, daß Löwentstein doch eines Tages wieder auftauchen könnte. Außerdem wird mitgeteilt, daß die Geschäfte des Finanziers in letzter Zeit durchaus sichtlich gingen. Die Nachricht, er

habe erst kürzlich eine südamerikanische Verbindlichkeit von 20 Millionen Dollar nicht rechtzeitig abdecken können, wird in Brüsseler Finanzkreisen als richtig angesehen.

**Bombenattentat gegen die Tscheta?**

**Kiga, 9. Juli.** (Eig. Funkn.) Aus Moskau ist hier die Meldung eingetroffen, daß am Freitag auf das Hauptverwaltungsgebäude der Tscheta ein Bombenattentat verübt wurde. Eingedrungen sind diesem Attentat mehrere Menschen zum Opfer gefallen. Das Attentat wird mit dem Dones-Prozess in Verbindung gebracht. Eine Bestätigung dieser Meldung durch die antitischen Moskauer Stellen liegt bisher noch nicht vor.

**Radioschiff Triumphtzug.**

**Belgrad, 9. Juli.** (Eig. Funkn.) Der in der Skupshina schwer verletzte Abgeordnete Stephan Raditsch begab sich am Sonntag nach Belgrad, wo er von mehr als 80 000 Menschen unter großem Jubel empfangen und in seine Wohnung geleitet wurde. Raditsch ist noch nicht völlig wieder hergestellt. Er hofft jedoch, durch den Besuch eines Bades schon in den nächsten Wochen wieder völlig zu genesen.

Die griechische Kammer ist durch eine Verfügung des Königs aufgelöst worden. Das neue Parlament tritt kurz nach dem Neuaufbau am 7. September zusammen.

**Das größte Hospital der Welt.**



**Krankenhaus mit Hubden als Volkstrakt.**

**U. S. A., das Land des Hospitals,** baut auch seine Hospitaler in Riesendimensionen. Das Gebäudekomplex der Seltant; die Wanderheil-Klinik, der Präsidenten-Hospital und die Zahn- und Mundheil der Columbia-Universität.

**Falsche 50 Pfennigstücke aus China.**

Am Bord deutscher Liefereisdampfer, die aus China kamen, sind in der letzten Zeit mehrfach gefälschte deutsche 50-Pfennigstücke ausgebracht. Zunächst wurde eine Anzahl bei einem Schiffingenieur gefunden und beschlagnahmt. Dieser geriet in den Besitz der Fälschmänner, weil man ihm nicht glaubte, daß er die Münzen in Schanghai bei der Einfuhrung chinesischer Dollars in deutsches Gold von einem chinesischen Geldwechsler erhalten habe. Seine Angabe erhielt aber durch eine gewisse Befragung dadurch, daß man auch auf einem zweiten aus Ostasien heimgekehrten Dampfer Fälschstücke der gleichen Art fand. Bisher wurden 126 Stück beschlagnahmt. Alle stammen aus derselben Werkstätte, die in China liegen muß. Ein Teil ist nach den weiteren Ermittlungen durch chinesische Geldwechsler in Hongkong an Bord gekommen. Alle Münzen zur Bestätigung eines weiteren Einschleppens der Fälschstücke nach Deutschland sind alsbald getroffen worden.

**Der Mann, der sich in die Niagarafälle stürzte.** Sohn A. Ruffler, der sich, wie wir bereits meldeten, in einem Gummiwall in die Niagarafälle stürzte, befindet sich wieder ganz wohl und war bereits in der Lage, Pressevertretern seine Erlebnisse zu erzählen: „Ich hatte mich aufrecht in dem Wall festgehalten“, sagte er, „und es ging alles ausgezeichnet, bis der Wall gegen einen Felsen oberhalb der Wasserfälle brach. Wer der Saurestoffbehälter plätkte, was zur Folge hatte, daß der Ball sich auf den Kopf stellte. In dieser Lage fiel ich die 50 Meter hinunter. Der Aufschlag war nicht sehr stark und verursachte nur einige kleine Hautschürfungen. Unangenehm wurde meine Lage aber dadurch, daß allmählich Wasser einbrang. Da ich auf dem Kopf stand, flog mir das Wasser bis über die Ohren. Es lösten eine Gewölge zu bauen, bis Hill, der mich aus dem Wasser ziehen sollte, endlich den Ball auf die Seite legte. Aber ich mußte meinenten, daß alles in Ordnung ist und ich nun bald wieder ans Tageslicht kommen würde.“ Man schätzt die Zahl derer, die sich in den letzten Jahren in den 150 000 Personen. Der Gummiwall ist bereits von Landesschiffen vollständig angelegt worden. Tugend von Filmgesellschaften haben Lustige Angebote gemacht. Der Kanadier will sich aber erst einige Tage ausruhen, ehe er sich für ein Angebot einbeißt.

**Ein merkwürdiger Todesfall.** Der Viehhändler und Metzger Müller aus Cöng bei Lier wurde seit einigen Tagen vermißt. Jetzt ist die Leiche des Vermissten bei Campen aus der See geborgen worden. Die Hülle waren zusammengebunden. Der Kopf war von einem Schuß durchbohrt, der am Hinterkopf herausgetreten ist. Die Wundfläche, in welcher die Kriechfläche der Krone und der Schluß des Toten gefunden wurde, bestand aus Rindere Blut. Die Frage, ob es sich um einen Mord oder Selbstmord handelt, ist noch nicht getagt.

**Ein Luftschiff getötet.** In der Nähe von Yokohama ist ein japanisches Marineluftschiff verunglückt. Drei Offiziere ertranken; der Rest der Besatzung konnte gerettet werden.

**Der freilebende Mörder.** Der Landru von Marseille, der mehrere Frauennörder auf dem Gewissen hat, ist am Sonnabend in den hundertfünft getreten.

**Motorfahrt in Flammen.** Am Sonntag abend geriet auf dem Wannsee bei Berlin vor dem Klubhaus des Potsdamer Jagd-Clubs die 50 Tonnen-Motor-Touren-Yacht des Direktors der Deutschen Bont. v. Staub, in Brand und wurde vollständig vernichtet. Die Flammen, die an einigen Stellen sofort reiche Nahrung fanden, breiteten sich jedoch mit großer Schnelligkeit aus. Vom Lande aus wurde sofort die Feuerwehr alarmiert, die sich darauf beschickten mußte, einige Motorboote zu starten und die Boerflamme im weiten Umkreise abzuheben, da die Besatzung auf dem Schiff explodierten. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da das Feuer während einer Reparatur ausbrach. Der Bootsmann konnte sich retten.

**Drei Kinder gerettet.** In der Nähe von Hampshire (England) fuhr ein Schnellzug in eine Gruppe spielender Kinder, die über einen Zaun auf die Gleise getreten waren. Drei Kinder wurden auf der Stelle getötet und zwölf gerettet. Die erste Nachricht von dem Unglücksfall brachte ein kleines Mädchen, das weinend und blutbesetzt zu seiner Mutter nach Hause gerannt kam.

**Opfer des Berufs.** Ein deutscher Obermüller, seine Frau und Tochter, der in der Mühle zu Weert unweit Roermond eine Dienstwohnung unter einem Speicher hatte, wo 200 000 Rilo Korn lagerten, wurden in der Nacht vom 3. zum 4. Juli bei einem schweren Gewitter dadurch getötet, daß der Blitz in die Mühle einschlug, den Speicher zum Einsturz brachte und Trümmer und Kornhaufen die drei in ihrem Schlafzimmer befindlichen Menschen unter sich begrub. Der Götze, namens Dellenmer, war knapp von Geburt und hatte die Stelle erst im März dieses Jahres übernommen. Er war 94, seine Frau 28 Jahre und das Kind 6 Monate alt. Etwa 10 zur Nachtzeit anwesende Arbeiter machten sich sofort an das Rettungswerk, sie konnten aber nur noch die Leichen aus den niedergefallenen Massen herausheben.

**Genossenschaftliches.**

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine wurde für den Monat April eine Umsatzziffer von 8 111 Mark gegen 8 000 Mark im Monat April. Das langsame Anwachsen des Umsatzes in den letzten Monaten ist eine allmählich im Sommer zu beobachtende Erscheinung, die in diesem Jahre allerdings, wo die Konjunktur zurückgeht, gegenüber dem starken Konjunkturjahr 1927 besonders deutlich wird. Gegenüber dem Monat Mai vorigen Jahres ist die Umsatzzifferung sehr bedeutend. Sie beträgt 1,36 Mark pro Mitglied, oder fast 20 Prozent.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Der Zuhälter.**

Bettelmann, als Landstrolcher, als Vagabund war er in die Stadt gekommen. Bedrückt, gemieden von den Bürgern, hatte er keine Straße, wo er seine müden Knochen ausruhen konnte. Von Ort zu Ort getrieben, heimat- und arbeitslos, ohne Ruh und Rast. Das Schicksal Laufender, die eine sparsamere kapitalistische Wirtschaftsordnung seinen Weg hat. Doch er fand ein verlockendes, hilfreiches Herz. Eine Lohnredire, wie er eine Ausgehöhne der Weichenheit, hatte sich leicht angenommen. Auch ein solches Geschick steht nach Able, nach einem mühseligen Menschen. Sie stützten ihn fast, gab ihm elegante Kleider und ließ ihn von ihrem verdienten Hebesold gut leben. Doch Unlück ist der Welt Lohn. Er hatte bald vergessen, daß sie ihn von der Straße aufgenommen hatte. Gute Freunde sorgten bald dafür, daß das Geld mit vollen Händen ausgegeben wurde. Er verlangte mehr, löstug sie mit einem Hund, wenn sie nicht mehr hatte. Sie errieg es geduldig, gab mehr und mehr, nur beschleunigte sie ihn, alles andere wollte sie ihr Geld, mit einer anderen, bis der Hund, der der Welt Lohn. Eiferlich quälte sie. Das sollte er büßen. Eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft, Verhaftung und alles war zu Ende. Gerichtsverhandlung. Die Dirne, als Zeugin vernommen verhielt, nachdem der Zorn verdrückt ist, den Wollsten zu retten, doch umsonst. Harte Worte findet der Staatsanwalt für die Entlastung. Arbeitslos, ohne Arbeitslohn, eine hohe Gefängnisstrafe und dann Arbeitslohn. Während verläßt die Zeugin den Gerichtssaal. Der Traum vom Glück ist zu Ende. Ausgehöhne dürfen nicht glücklich sein.

**Was ist Togonal?**

Togonal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schädigen sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Lieber 8000 Ärzte und Professoren anerkennen die hervorragende Wirkung des Togonal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis 20,- 1,40. 0,40 Chin. 120 Lth. 743 Act. 2001. 21. ad 100 Amy.

# Ich bin umgezogen nach den bedeutend vergrößerten Geschäftsräumen

## Hoheweg 33-34 (an der Markthalle)

und führe außer meiner bisherigen **Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung** noch **Textil-, Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Strick-Waren** in reicher Auswahl und guten Qualitäten.  
**Beachten Sie meine 6 Schaufenster!** **Beachten Sie meine 6 Schaufenster!**

Zur Einführung besonders **billige Preise!**

# J. Brecher :: Halberstadt

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

**Schöner Tisch**  
für Stuben oder dergl.  
Länge 120 cm.  
Breite 57 cm. Höhe 92 cm.)  
billig abzugeben. Zu erfr.  
in d. Geschäftsbüro d. Zeitg.

**Kräutler Gemüsepflanzen**  
in allen Sorten.  
Abolf W. Bäcker.  
Wärmerel.  
Biederhäuserstr. Tel. 2207

**Wieder. Viehbesetzung**  
Hof-Bekehrungsmission  
Hans-Aboldts.

**Kleider - Bügel**  
A. Entz 8 und 10 Via.  
Richter, Webgasse 1.



## Das Vorwaschen der Wäsche ist überflüssig!

Wenn Sie die Wäsche am Abend vor dem Wasching in kalter Seifensolung einweichen, zeigt Ihnen das Ansehen der Wäsche am Morgen, wie schnell und gründlich Seife den Schmutz gelöst hat.

## Genko zum Einweichen!

Spiegelstr. 7-8 **YH** Spiegelstr. 7-8

Heute Montag letztmalig!

**Dr. Belleis Verwandlungen**  
Nach dem vielgelesenen Roman von Ludwig Wolf aus der Berliner illustrierten Zeitung.

Ab Dienstag

2 hervorragende deutsche Filmwerke



Tirolerschützen ist das Schicksal einer jungen Tirolerin, die in die Hände eines Mädchenhändlers fällt. Ein Film von unerhörter Realistik, nach einer Novelle von Karl Figdor, dem Autor der „Herrin der Welt“.

Ein Mahnruf an alle jungen Mädchen und deren Erzieher!

Hauptdarsteller:  
Erna Morena, Helga Thomas, Louis Ralph, Rudolf Klein Rogge, Henry Bender, Hermann Picha, Ernst Rückert.

Das Feldgericht von Gorlice

Schwer lastet das Fehlarbeit auf 4 Menschen, Dogny Servaes, Christa Torg, Hans Marr und Igo Sym. Von ungeheurer Wucht und Dramatik ist dieses Spiel nach dem Leben.

Kulturschau! Wochenschau!

## Wirtschaftsbetrieb Sommerbad

Dienstag nachm. ab 2 Uhr

### Grobes Militärkonzert

unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Penzel. — Eintrittspreis und Preise für Getränke sp. erfahrenes kometes Schöpfung.

### Zum 5. Arbeiter-Jugendtag in Dortmund

Bilder und Skizzen aus dem Lande der Kohle u. des Eisens von Willy Hofmann, Jugendsekretär, Dortmund 48 Seiten mit Bildern Preis 1.— 48 Seiten mit Bildern Preis 1.—

Dies Bächlein ist für die Jugendgenossinnen und -Genossen geschrieben, die den Arbeiter-Jugendtag in Dortmund besuchen. Es gibt in kurzen Umrissen einen Wegweiser zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Dortmunds, des Industriegebietes und des Sauerlandes.

Bestellungen sind zu richten an die Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

### Sternwarte

Jeden Dienstag:

### Tanz-Abend

Reichsbanner, Ortsgruppe Thale. Aufmarsch zum Bergtheater!

Sonabend, d. 14. Juli, nachm. pünktlich 8 Uhr, Auftreten zum Aufmarsch mit Musik, zur gefälligen Erläuterung des Bergtheaters, Sammelplatz, Restaurant „zum Dars“.

Sachen im Bortentwurf zu 110 RM für Männer u. Frauen zu haben beim Sommerden Schmelz. (Anfragen für Postauftrag, in derselben Stelle, zum Vorzugspreis. — Wir tun unsere Kameraden von Thale, Cansdörfer, Biedersteifen, Biederbauken, Biederfeld, Reinhold u. Cansdörfer hiermit auf, soweit irgendmöglich, sich an dem Sonntag zur Grünen Bühne zu beteiligen. Der Vorstand.

### Pferde-Dung

hat lautend abzugeben, auch gegen Stroßlieferanz.

Harzer Brauerei A.G.

**Rüchen-Einrichtung, Gishrant, Einoleum**  
schr billig zu verkaufen.  
Wo, fast die Gefährliche stelle dieser Zeitung.

### Alte Kartoffeln

gelochte Mieren, heute au Salat. 10 Stk. 60 Pf. Franz Gehard, Gerberstr. 9, Bismarckstr.

Sonntag, d. 14. Juli, Zimmer, Höhe Bahnhof u. Theater vor, an dem. Cansdörferstr. 6, II z.

### Sommitenwohnhaus

möglichst mit Garten zu kaufen gefällig. Angeb. mit. Cansdörferstr. 6, II z.

### Muffelwolle R-Seide

an enorm billigen Preisen H. Deffauer, Lichtgraben 3.



Von heute ab nicht wieder eine große Auswahl 30 Stück früher 4-6 jähriger Oldenburger

### Ucker. u. Wagenpferde

tonie pr. schwebliche Arbeitsherde bei mir unter den günstigsten Bedingungen sehr preiswert zum Verkauf.

### Karl Gummert

Afischerleben Magdeburgerstr. 8, Tel. 609.

### Wir empfehlen hochfeine Buttermilch und ff. Sahneschichtkäse

Su haben in unseren sämtlichen Verkaufsstellen und unserem Verkaufswagen.

### Halberstädter Molkerei A.G.

Lente zum Erbsenpflüden stellt sofort ein. Rittergut Spiegelsberge

## KL Heute Montag schon Premiere

Weiße Raß

### Das brennende Schiff

Ein Film vom Kampf u. Sieg der Jugend in 7 Akten.  
Ein Film von des Meeres und der Liebe Wellen . . .

Hauptdarsteller:  
Mary Kid — Käthe v. Nagy  
André Nox — Eric Barclay

Ein Dreimaster auf hoher See, Schiffsbrand, herrliche Aufnahmen von norweg. Fjorde.

Spannende sensationelle Handlung. Künstlerisches Spiel.  
Der Film des großen Erfolges in allen Hauptstädten Deutschlands.

Formen:  
Der deutsch-nordische Luftspielchlager (der Nordisk-Film, Kopenhagen)

### Liebe, Bubikopf u. Rafiermesser

Eine Geschichte von scharfen Sachen — Das lustige Kleblatt —  
Sho Erlind (Ein Mädel von heute) Arne Weol,  
Holger Pedersen . . . (Ein Friseur)  
Fridolf Rhudin . . . (Sein Gehilfe)

Nordische Lustspiele bringen Eisberge zum Lachen.

Nachmittags 4 1/2 Uhr haben Jugendliche zu halben Preisen Zutritt

### Aus Wernigerode

Der Sandbalken der Stadt Wernigerode für 1928 liegt von 9. bis einschl. 16. d. Wirts. in Rathaus, Zimmer Nr. 5, öffentlich aus.  
Wernigerode, den 7. Juli 1928.  
Der Magistrat, J. B. Reichardt

### Guter preiswerter Mittagstisch

eingesichert Preis 0.60 bis 1.00 Mk. und erlauben um gefällige Benutzung

Hotel Gewerkschaftshaus Monopol

## Viertler Kleingärtnerstag

des Regierungsbezirks-Verbandes Magdeburg.

In der Blumenstadt Quiedlinburg am Harz, von deren Toren bereits hunderttausende Kröpfe blühender Kinder Floras den Fremden willkommen heißen, trafen sich am Sonnabend und Sonntag die Freunde der Blumen und der Scholle, die Kleingärtner. Sie waren zur Geburtsstätte ihrer Blüthen gekommen, um über den vorläufigen Jahresbericht ihren Austausch zu gewinnen, Ergänzungen vorzunehmen und Maßnahmen für die kommende Saison zu fassen. Bereits am Sonnabend trafen die Kleingärtner aus allen Teilen des Regierungsbezirks-Verbandes Magdeburg und der Nachbarverbände ein. Vor dem Bahnhof wurden die Ankommenden durch ein großes Transparent, das ihnen einen Willkommengruß zurief, begrüßt. Auch Quiedlinburger Kleingärtnerkreise hatten sich eingefunden, die die Auswärtigen in Empfang nahmen und sie zu den Tagungsorten führten. Schon vorberichten erlaubte man, daß eine erhellende Sitzung alles richtig organisiert hatte, so daß die Unterbringung der vielen Gäste ohne alle Schwierigkeiten auf Sondermieten hing. Der Sonnabend nachmittags begann die Kommissionsberatungen. Am Kaiserhof tagten bereits von 2 Uhr ab die verschiedenen Kommissionen, um alles noch einmal zu durchsprechen und die erforderlichen Beschlüsse zu fassen, die dann dem Kleingärtnerstag zur Bestätigung vorgelegt werden sollten.

Während des Sonnabends nachmittags wurde auch die in den Räumen und im Garten des Kaiserhofes aufgestaute Ausstellung in Aufgehens genommen. Es konnte sich natürlich nicht um eine Kleingärtner-Ausstellung der Art, wie sie im Herbst, zur Zeit der Reife und der Frucht, stattfinden, handeln. Dazu ist die Zeit noch zu früh. Aber nichts desto trotz war diese Ausstellung interessant und lehrreich. Eine glückliche Hand hatte alles wohlüberlegt geordnet. Viele neue Blumenarten wurden in Gläsern und Töpfen gezeigt. Große Bewunderung erregten vor allem die Berggarten der Firma Wehrensplanitz. Andere Firmen waren wieder durch praktische Schnittblumen vertreten. Mäher Kleingärtner hat sich hier bereits die für den Herbst zu beschaffenden Stauden ausgesucht. Daneben wurden in Formeln und Zeichnungen verschiedene Gemüsesorten gezeigt, sowie die tierischen Schädlings, die uns unseren Erfolg im Garten zu schmälern trachten und die jeder Kleingärtner kennen muß, um sie rechtzeitig bekämpfen zu können. Jeder Anfänger in der Schreberbewegung konnte also feststellen, welches seine Feinde und seine Freunde sind. Auch außerordentlich praktische und nützliche Gartengeräte sowie Utensilien für das Wodengedächtnis, bei den Kleingärtner-Lands genannt, waren ausgestellt. Der Kongressgarten des Hofes war in einen feinen Gemüses- und Blumengarten umgewandelt. Überall wurde die Arbeit mit Lob anerkannt.

Am Sonnabend abend fand im Kaiserhof ein Festabend statt. Der vornehme Saal war durch grüne Quirlanden und die Quiedlinburger und Reichsflagge geschmückt. Mit Freuden konnte man feststellen, daß in Quiedlinburg die Kleingärtnerbewegung viele Freunde hat! Nur mit Mühe und Not konnten die vielen Besucher untergebracht werden. Dafür, daß man sich in einer Blumenstadt befindet, konnten die mit prächtiger Ausstattung versehenen Restaurants und mit Blumensträußen besetzten Tische. Der Festabend wurde umrahmt durch Musikvortrüge des Quiedlinburger Kongress-Direktors. Der Quiedlinburger Männer-Gesangverein trug durch gefällige Darbietungen zur Unterhaltung bei und zeigte ausgezeichnete Können und Stimmennatur in einer selten gegebenen Zugewandtheit. Ein von Dofar Wetzig verfaßtes Festspiel machte die Besucher mit Quiedlinburger Bergensgeheimnis und Zukunft vertraut. Auch hier waren Reden nicht gefehlt. Bräutliche, hitzige Reden waren für die Aufführung besetzt. Auch dieses Festspiel fand den Beifall der Anwesenden. Den Reigen der Begrüßungsansprache eröffnete der zweite Vorsitzende des Regierungsbezirks-Verbandes, Walter E. Halberstadt. Er begrüßte neben den Delegierten und Gästen den Vorsitzenden des Reichsverbandes, Rektor Förster-Frankfurt, den Bürgermeister Boissig, den Stadt-

verordnetenrat, mehrere Stadtverordnete sowie als Vertreter des Nachbarverbandes Erfurt, den Rat, Bürger-Erfurt, für den Magistrat der Stadt Quiedlinburg überbrachte Bürgermeister Boissig die Glückwünsche. Die Stadt erbat die Begrüßungen der Kleingärtner an. Es sollte alles gelassen, was möglich sei. Auch ein Vertreter des Reichs- und Bezirksverbandes begrüßte die Kleingärtner als verwandte Organisation. Für die Bezirksleiter sprach ein Vertreter der Firma Kape u. Bergmann. Bezirks- und Kleingärtner hielten vieles gemeinsam. Einer sei mit dem Anderen verbunden. Der Vorsitzende des Reichsverbandes Quiedlinburg, Herr Wetzig, findet warme Worte der Anerkennung und des Dankes für die Tätigkeit des Leiters des Reichsverbandes Förster-Frankfurt und des Führers des Regierungsbezirksverbandes und überreichte ihnen zwei Bilder vom Quiedlinburger Schloß. Mit bewegter Stimme dankte namens der beiden Gesetzten D. B. Wetzig. Nicht ihnen allein gehe die Anerkennung, führte er aus, sondern vor allem auch den vielen Mitarbeitern. Am Mittelpunkt des Abends stand ein Festvortrag des Vorsitzenden des Reichsverbandes, Förster-Frankfurt. Der Redner, so führte er aus, sei eine Städte des Glücks und der Erhaltung über 400 000 Mitglieder zählte heute der Reichsverband. Mehrere man die Familienangehörigen hinzu, so kämen über 1 1/2 Millionen Menschen heraus. Die Arbeit des Verbandes habe Erfolge gezeigt. Die Kleingärtnerbewegung sei fast überall anerkannt, ebenso ihre

### Reklame

ist die Seele des Geschäftes.  
Größten Erfolg haben Ihre  
Anzeigen in der gut be-  
reiteten Zeitung im Kreise  
des

Juni 1928 Nr. 2313

### Halberstädter Tageblatt

Befreiungen in kultureller und geistlicher Hinsicht. Behörden sollten deshalb den letzten Schritt tun und Dauerkolonien schaffen, damit die bestehenden Gartenanlagen nicht der fortwährenden Bauzettel zum Opfer fallen brauchen. Der Kleingärtner sei nicht nur da, um Gemüse ufm. aus ihm zu ernten, sondern um in den Menschenbergen wieder die Liebe zur Natur, zur Scholle und damit zur Heimat erleben zu lassen. Die Menschen der Steinzeit, Stadt" müßten ihre Heimat wieder lieb gewinnen, müßten Erholung und Sonne finden. Alle Kleingärtner müßten Mitarbeiter in der Degeneration werden, um die letzten Zweier und Gegner zu bekämpfen. Der Redner wünscht, daß auch dieser schöne Abend dazu beitragen möge, den Kleingärtnerangeboten in Quiedlinburg u. im Regierungsbezirk Magdeburg weiter zu führen. Dann wird daraus ein Segen erfließen, nicht nur für die Kleingärtner, sondern für das ganze deutsche Volk. — Ganzhaltender Beifall folgte den mit Wärme und Temperament vorgetragenen Ausführungen.

**Der Sonntag**  
In der Schreberbewegung trüb auf den Beinen. Die Gartenanlagen der bekannten Sommerfama Rechte wurden besichtigt. Alle Kleingärtner waren voll des Lobes über die Soubertheit in der Organisation, sowie über Quantität und Qualität des Geschehenen. Interessant war ein Besuch des Laboratoriums. Auch die am späten Nachmittag stattgefundenen Besichtigungen der Anlagen der Firma Kape u. Bergmann und Wehrensplanitz zeigten daselbe Bild.  
Um 9 Uhr wurde dann vom Vorsitzenden des Regierungsbezirks-Verbandes Magdeburg, Herrn Dof, die öffentliche Hauptversammlung eröffnet.

Er begrüßte vor allem Gebraut Runge und die übrigen Behördenvertreter. Die Regierung in Magdeburg habe ebenfalls, weil der Vertreter inzwischen erkrankt sei. — Man behauptete allgemein, daß die Regierung an Stelle des erkrankten Herrn keinen anderen Vertreter entsandt hat. Namens des Landrates begrüßte Gebraut Runge die Kleingärtner und wünscht der Tagung guten Erfolg. Rektor Kape sprach als Ständeverordnetenvorsteher für die Bürger der Stadt Quiedlinburg. Auch er wünschte geistliche Arbeit für die Arbeiterorganisation. Gebraut Runge sprach über die Bedeutung der Kleingärtnerbewegung, während für die Quiedlinburger Kleingärtner B. H. Wetzig sprach. —

### Wieder nach D. B. Wetzig-Magdeburg den

**Geschäftsbericht.**  
Er bezog sich auf die dazu gedruckt vorliegenden Ausführungen und beschloß sich im weiteren Verlauf seiner Rede mit dem einzigartig bestehenden Aufwuchs des Reg.-Bezirksverbandes. Anzuehmen: innerhalb der Geschäftsjahresperiode, um zirka 1000. Dann ging der Redner auf die dringende Forderung ein, Dauerkolonien zu schaffen. Der Kleingärtner sei es wert, erhalten zu werden. Er bringe Kulturarbeit. Seit August 1924 strebe man einen aus 3 Personen bestehenden Kleingärtnerbeirat bei der Regierung in Magdeburg an, leider bisher ohne Erfolg. Man habe nur einen Vertrauensmann bei der Regierung. Dieser genügt nicht. Es scheint, daß die Regierung in Magdeburg nicht die Intention hat, die Kleingärtner hat. Der Reichsverband sei erkrankt, die notwendigen Schritte beim zuständigen Ministerium zu unternehmen. Die im Geschäftsbericht angegebene Mitgliederzahl habe sich in der letzten Zeit auf über 20 000 erhöht. Diese 20 000 Kleingärtner stellen einen Wert von 6 Millionen Mark dar. Gerade dieses Selbstvermögen wurde wenig geschätzt durch die Behörden. Immer wieder harte man, daß Kleingärtner der Hilfe-Einstellung müßten müßten. Alle Freunde und alles Geld wurde damit genommen. Das darf nicht mehr sein. Die event. gezahlten Entschädigungen sind kein Entgelt für die Jahre lang geleistete Mühe und Kraft. Die Stadtverwaltungen müssen dafür bestimmt werden, die Kleingärtner zu unterstützen. Es darf nicht sein, daß z. B. eine Stadtbehörde in der Weise kein Entgelt ansetzen für uns geht. Der allem müßten die Kommunen den Vereinen des Generalschutzes gebn. Dann ist uns schon viel geholfen. Den Vereinen ist es dadurch möglich, mehr Einfluss zu erhalten und die Anlagen zu einem Schmuckstück auszubauen. In Bezug auf die Jugendpolitik muß im Regierungsbezirksverband noch viel getan werden. Der Verband Halberstadt geht uns in dieser Sache warm. Folgen wir ihm, damit das kommende Geschäft groß und hart wird. (Beifall.)  
Darauf folgte ein Vortrag des Vorsitzenden des Reichsverbandes Rektor Förster über:

### „Die Lage des deutschen Kleingärtnerbanes.“

Er dankte dem Regierungsbezirksverband Magdeburg zunächst für seine Arbeit im Reichsverband und fuhr dann fort: Krieg und Anstellung brachten den schmerzhaftesten Höhepunkt unserer Bewegung. Mit der Rentenreform kam ein Rückschlag. Die wieder auflebende Baubewegung nahm den Kleingärtner Land. Auch die Stabilisierung ließ Mandat abwandern. Aber die 1923 eingetragene Zubehörsarbeit des Verbandes führte zum Aufstieg. Heute geht der Kampf um die Dauerkolonie. Entweder gelingt diese Eiserung, oder unsere Bewegung geht einem langsamen Siedung entgegen. Welches sind die geistlichen Grundlagen für unsere Forderung? Es ist nur die Kleingärtner-Baukolonien-Ordnung, die den Geist der Kriegszeit atmet. Bedinglich Probleme der Ernährungspolitik waren für uns entstehen gehend. Das preuß. Wohlfahrtsministerium hat vor 2 Jahren verfügt, daß durch das Weimarerrecht Gebände für Kleingärtner hergegeben werden kann. Für die in Frage kommenden Gebiete, die Stadtverwaltungen leitet in der fraglichen Verfügung einen Eingriff in ihr Hoheitsrecht. Die Städte leisten aber auch auf ihr Hoheitsrecht Bericht, wenn es sich um Sportplätze ufm. handelt. Weiter mende man ein, diese Gebände bräuten eine zu geringe Rente. Unsere Anlagen sind aber öffentliche Anlagen. Immer mehr muß die Öffentlichkeit demonstriert werden. Die Verlangungen

„Am Gottesmessen, Bräutigam, haben Sie so laut geföhren? Es ging mir durch Mark und Bein.“  
„Brigitte streichelte die Hand der Erföhren.“  
„Eine große Spinne sah an meinem Kleid, und da föhre ich auf.“  
„Deshalb? Die gute Hausföhlerin sah sehr enttäuscht aus und entfernte sich.“  
„Brigitte aber ging eilig in ihr Zimmer. Sie äherte noch vor Aufbruch und Empörung. Fröh Wendt wurde immer dreher, er kümmerte sich gar nicht mehr darum, daß sie ihn ihre Gleichgültigkeit, die Abneigung deutlich föhren ließ. Er sah sein Versehen dafür zu haben, sein Selbstbewußtsein geriff ansehend nicht, daß man ihn verzeihen konnte.“  
„Sie weinte vor sich hin, hohle ein kleines Bildchen aus ihrer Kommode, ein paar Tränen föhren darauf nieder.“  
„Mutter, warum bist du nicht bei mir geblieben?“ fragte sie leise.  
„Mutter, du wüßtest nicht so früh sterben, ich bräuche doch deine Hilfe!“  
Nach einem Aufbruch raffte sie sich auf. Es wartete ja jemand auf sie, jemand, der nicht ausfas, als wenn er ein alzu geduldiß Vaterland war.“  
„Es mach, sich d' Augen, hübsche lebe ihr Hauc und beträufel sie im Spiegel. Sie war hübsch, föhre sie fest, und Angst befahl sie vor dem was sie vorfäte.“  
Raff Wendt würde sie ausstuden, und sie würde tief gemüht vor ihm stehen und sich ihres Ansehens föhren müssen.  
„Es kloppie kurz und herrlich. Sie rief: „Herein!“  
Der Bormund trat ein, schmäuze sie an.  
„Wißt du ausgehen, weil du vor dem Spiegel föhre oder wüßst du dich schon maden für Fröh?“  
Brigitte wüßte nicht, was sie darauf antworten sollte.  
„Er ließ ihr auch gar keine Zeit dazu.“  
„Meine liebe Brigitte, ich habe ja auch ein paar Augen in meinem Kopf und bemerte, was andere wüßten nicht sehen. Fröh ist hinter der her, ich verließ in dich! Aber ich rate dir, auf deiner Hut zu sein, er ist ein hübscher, föhrenwürdiger Mensch, doch föhre du es ihm nicht so leicht machen. So dir beiraten ist dir auf, du bist noch viel zu jung dazu, und geräuberisch, ich darf als dein Bormund diese Liebel unter meinen Augen nicht dulden. Auch ist Fröh eine Wüßhündin, er ist noch nicht eherei und —“  
Brigitte unterfroh ihn.

## Die hübsche Brigitte.

Roman von Anna von Parkyus.

Copyright by Martin Feuchtmayer, Halle a. d. S.

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Wenn es Ihnen finanziell gut geht, und daran zweifeln Sie nicht, dann den Namen Ihres Vaters kennen, dann glaube ich nicht daran, daß Sie unglücklich sind. Es gibt außer schwerer Krankheit nur eine große Art auf Erden, das ist die Ehe: kein Geld zu haben und ein armes Acker zu sein. Ich sage Ihnen, ich bin föhre, für Geld alles zu tun, was man von mir verlangen würde.“  
Seine Augen blinnten. „Ich wüßte früher den Wert des Geldes nicht zu schätzen. Noch einmal möchte ich in den Besitz einer geborenen Summe gelangen, noch einmal. — Ich verführe dem Teufel meine Seele, wenn er sie mir gut bezahlen will.“  
In Brigittes Augen trat ein herber, gespannter Zug.  
„Ist das Ihr Ernst, Herr Bormund?“  
„Mein völler Ernst. Aber weshalb fragen Sie? Haben Sie Beziehungen zum Teufel, können Sie ihn mit herföhren? Dann bitte, tun Sie es, ich bin bereit, ihm meine Seele zu verschreiben.“  
Ein leinliches Schögen umspielte den blassen Wadennmund.  
„Sie können auch ohne den Teufel wieder zu Geld kommen, wenn Sie mögen. — Aber wir wollen hier nicht darüber sprechen. Kommen Sie nachher zu Sägen, erwarten Sie mich dort.“  
Er blinnte leinlicher.  
„Ich kann nicht noch einmal bei Sägen auftauchen, außerdem laufe ich schon die ganze Nacht herum, besonders vorföhre ich sehe ich kaum aus. Ich schäme mich, durch den Ort zu gehen.“  
Brigitte blinnte föhrend an.

„Man merkt Ihnen die durchwachte Nacht nicht an. Sie dürfen ruhig durch den Ort und zu Sägen gehen. Sagen Sie dem Anspitzer, Sie hätten die Nacht hier in einer Wüßheit verbracht, wären mir heute Ihnen begegnet und ich wüßte Sie bei ihm zu sprechen.“  
Raff Wenders Augen schloßen sich halb.  
„Ich erbehe von unserer Unterhaltung nicht viel, aber vielleicht komme ich bei Anspitzer Sägen gerade zum Geföhre, und ich igne das leinche den Gang. Ich muß Ihnen geföhren, augenblicklich scheint mir warmer Käffe und fröhliche Bräutchen das Begehrenwerteste der Welt.“

Sie lächelte wieder ein wenig.  
„Bei Anspitzers Frühstück man sehr früh. Sie werden bald dazu zurechtkommen. Ich lege noch meinen Morgenpapergang fort.“  
Er nickte. „Ich mache mich langsam auf den Weg. Die Nacht war zum Glück sehr mild.“ Er zog den Hut: „Also auf Wiedersehen nachher!“  
Er ging davon, ließ sie eintausch stehen. Sie schaute der hohen Gestalt nach und föhreit dann weiter.  
Es war am Raif Wenders ein hoch dommühtiger Abweh, es würde ihr nicht leicht werden, ihm ihren Vorföhlag zu unterbreiten. Vorföhreit bräuntewöhre er ihn mit einem schönen Rein, obwohl er vielleicht hatte, für Geld würde er seine Seele dem Teufel verschreiben.  
Ihre Gedanken irren hin und her, und sie legte sich zurecht, was sie dem Manne nachher sagen wollte.  
Sie litt schon im voraus dabei, denn eigentlich war das, was sie wollte, etwas Unerbötliches, fand sie. Toll war es, was sie Raff Wenders vorföhlag wollte.  
„Sie geriet in einen Zustand äußerster Erregung, die Beine trugen sie kaum noch. Sie war nicht imstande, ihren Spaziergang so lange wie sonst auszuhalten, und am Frühstückstisch gab sie dem Bormund mehrmals konfuse Antworten.“  
„Aun, was ist denn heute mit dir los, Brigitte“, schalt Raff Wendt, „man könnte fast meinen, du seiest verliebt.“  
Fröh lachte. „Junge Mädchen müssen verliebt sein, das gehört zu ihnen, Vater.“  
Seine hellbraunen Augen umwöhren sie, und als man von Frühstück aufstand und sie den Gang entlang föhreit, um ihr Zimmer aufzusuchen, föhre er sie plötzlich ein, föhre seinen Arm unter den ihren.  
„Güta, heute mußst du mich anhören. Güta, es geht um mein Lebensglück.“  
Er blinnte sich um, niemand kam. Da neigte er sich, wollte sie föhren. Sie schrie laut auf vor Entz, weil ihr das verhöste, verlebte Gefühl so nahe war.  
Der Schrei schändete Fröh Wendt zurecht.  
„Sprache Raff“, lachte er, „na, worin nur, meine Stunde kommt doch noch!“  
Er verstand in einem Seilengang, denn er fürchtete mit Recht, der Schrei könnte gehört worden sein.  
Die ältliche Haushälterin rannte mit fliegenden Schürzenbändern herbei.



# Für Schöffen und Geschworene!

Aus dem Verleumdungs sind wiederum Erleuchtungen an uns gerichtet, doch einmal die Bestimmungen bezuglich auf die sich die Tätigkeit der Schöffen und Geschworenen gründet. Wir kommen der Aufforderung gern nach und begreifen zunächst mit den Schöffen.

Im Gerichtsverfassungsgesetz heißt es darüber: Die Schöffengerichte bestehen aus dem Amtsrichter als Vorsitzenden und zwei Schöffen. Mindestens ein Schöffe muß ein Mann sein.

Ein zweiter Amtsrichter ist zuzuziehen, falls die Staatsanwaltschaft es bei Einreichung der Anklageschrift beantragt. Die Staatsanwaltschaft soll den Antrag nur stellen, wenn die Ausübung eines zweiten Amtsrichters nach Umfang und Bedeutung der Sache notwendig erscheint.

Insofern das Gesetz nicht Ausnahmen bestimmt, über die Schöffen während der Hauptverhandlung das Richteramt im vollen Umfang und mit gleichem Stimmrecht wie die Amtsrichter aus und nehmen auch an den im Laufe einer Hauptverhandlung zu erlassenden Entscheidungen teil, welche in keiner Beziehung zu der Urteilsfindung liegen, und welche aus der vorläufigen mündlichen Verhandlung erlassen werden können.

Die außerhalb der Hauptverhandlung erforderlichen Entscheidungen werden von dem Amtsrichter erlassen. Die mündliche Gleichberechtigung des Amtsrichters mit den Berufsrichtern ist schon hier klar ersichtlich. Bedenktlich ist vor allem, daß die Amtsrichter in der Weidrecht sind, sie können das Urteil entscheidend beeinflussen. Die Geschäftsverteilungsgemäß verteilt sich nun der Vergütung so etc.

Die Tage der ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts werden für das ganze Jahr im Voraus festgesetzt. Die Reihenfolge, in welcher die Hauptverfahren an den einzelnen ordentlichen Sitzungen des Jahres teilnehmen, wird durch Ausschreibung in öffentlicher Sitzung des Amtsrichters bestimmt. Das geschieht der Amtsrichter. Für eine Sitzung eine Frau anzusetzen, so wird, sofern auf eine Frau lautende Auslosungen für diese Sitzung unterfallen.

Der Amtsrichter setzt die Schöffen von ihrer Auslosung und den Sitzungsdaten, an welchen sie in Tätigkeit zu treten haben, unter Hinweis auf die gesetzlichen Folgen des Ausschusses in Kenntnis.

In gleicher Weise werden die im Laufe des Geschäftsjahres einmündigen Schöffen benachrichtigt. Eine Vernehmung in der bestimmten Reihenfolge kann auf übereinstimmenden Antrag der beteiligten Schöffen von dem Amtsrichter bewilligt werden, sofern die in den betreffenden Sitzungen zu verhandelnden Sachen nicht bestimmt sind. Der Antrag und die Bewilligung sind öffentlich zu machen.

Die Bewilligung der Schöffen erfolgt bei ihrer ersten Dienstleistung in öffentlicher Sitzung. Sie gilt für die Dauer des Geschäftsjahres.

Der Vorsitzende richtet an die zu Beisitzenden die Worte: „Ich wähle den Gott dem Allmächtigen und erwidern, die Richter eines Schöffengerichts zu erfüllen und Ihre Stimme nach bestem Wissen und Gewissen abzugeben.“

Die Schöffen leisten den Eid, indem jeder einzeln die Worte spricht: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.“

Der Vorsitzende soll bei der Eidesleistung die rechte Hand erheben.

Nach dem Eide Mithilfe einer Relationsgesellschaft, welcher das Gesetz den Gebrauch gewisser Vereinerungsformen an Stelle des Eides gestattet, so wird die Pflichten einer Erklärung unter der Vereinerungsformel dieser Relationsgesellschaft der Eidesleistung gleichgesetzt.

Über die Vernehmung wird von dem Gerichtssekretär ein Protokoll aufgenommen.

Und nun die Geschworenen. Ihre Bestellung erfolgt genau so wie bei den Schöffen. Grundsätzlich legt auch hier das Gesetz die Mehrheit der Vaterländer fest.

Das Schwurgericht besteht aus drei Richtern mit Einschluß des Vorsitzenden und sechs Geschworenen. Die Richter und Geschworenen entscheiden über die Schuld und Straffe gemeinschaftlich, während der Hauptverhandlung über die Geschworenen das Richteramt im gleichen Umfang wie die Schöffen aus.

Nurhalb der Hauptverhandlung entscheiden während der Tagung die richterlichen Mitglieder des Schwurgerichts; außerhalb der Tagung entscheidet die Strafkammer des Landgerichts.

Von größter Wichtigkeit ist hier, was über die Beratung und Abstimmung im Gesetz gesagt wird, denn darauf kommt es an, daß die Schöffen und Geschworenen weiß, was er in Beratungszimmer zu tun hat. Darüber hat das Gesetz:

Bei Entscheidungen dürfen Richter nur in der gesetzlich bestimmten Anzahl mitwirken.

Bei Verhandlungen von längerer Dauer kann der Vorsitzende die Ausübung von Ergänzungsrichtern anordnen, welche der Verhandlung beizutreten und im Falle der Veränderung eines Richters für ihn einzutreten haben.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf Schöffen und Geschworenen Anwendung.

Bei der Beratung und Abstimmung dürfen außer den zur Entscheidung berufenen Richtern nur die bei demselben Verichte zu ihrer juristischen Ausbildung beschäftigten Personen zugegen sein, soweit der Vorsitzende deren Anwesenheit gestattet.

Der Vorsitzende leitet die Beratung, stellt die Fragen und sammelt die Stimmen. Abstimmungsbeschlüssen über den Gegenstand, die Stellung und die Reihenfolge der Fragen oder über das Ergebnis der Abstimmung entscheidet das Gericht.

Kein Richter, Schöffe oder Geschworener darf die Abstimmung über eine Frage betreiben, weil er bei der Abstimmung über eine vorhergegangene Frage in der Weidrecht geblieben ist.

Die Entscheidungen erfolgen nach der absoluten Mehrheit der Stimmen.

Wirden sich in Beziehung auf Stimmen, über welche zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für die größte Summe abgegebenen Stimmen den für die zunächst geringere abgegebene so lange hinzurechnet, bis sich eine Mehrheit ergibt.

Wirden sich in einer Straffsache, von der Schulfrage abgesehen, mehr als zwei Meinungen, deren keine die erforderliche Mehrheit für sich hat, so werden die nächstgrößeren nachteiligen Stimmen der zunächst minder nachteiligen Stimmen so lange hinzurechnet, bis sich die erforderliche Mehrheit ergibt.

Wirden sich in der Straffsache zwei Meinungen, ohne daß eine die erforderliche Mehrheit für sich hat, so gilt die mildere Meinung. Ergibt sich in dem mit zwei Richtern und zwei Schöffen besetzten Schwurgericht, von der Schuld- und Straffe abgesehen, Stimmengleichheit, so gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die Richter stimmen nach dem Dienhalter, bei gleichem Dienhalter nach dem Lebensalter, Handelsrichter, Schöffen und Geschworene nach dem Lebensalter; der jüngere stimmt vor dem älteren. Die Schöffen und Geschworenen stimmen vor den Richtern. Wenn ein Richteralters erreicht ist, so stimmt er zuerst. Zuletzt stimmt der Vorsitzende.

Schöffen und Geschworene sind verpflichtet, über den Gehalt bei der Beratung und Abstimmung Stillschweigen zu beobachten.

## Unverständliche Entscheidungen des Arbeitsamtes Bernigerode.

Sind im Laufe dieses Jahres, wie der Deutsches der Gewerkschaften mittel, die Gewerkschaften von Unterjahren, von mehreren Arbeitern A. B. wird nach einer Beschäftigung des Arbeitgebers, von dem er zur Probe angenommen war, entlassen, weil er sich für die in Frage kommende Tätigkeit nicht eignet. Bei dieser Beschäftigung kommt er zum Arbeitsnachweise. Hier wird ihm, nachdem er bereits eine Woche seiner Arbeitspflicht nachgekommen ist, mitgeteilt, daß er eine Kartei von 4 Wochen durchzumachen habe. Er wird ihm mitgeteilt, daß eine andere zweite Beschäftigung des Arbeitsnachweises durch den bisherigen Arbeitgeber erfolgt ist, aus der hervorgeht, daß ein Verdulden des Arbeiters vorliegt. Man glaubt seitens des Arbeitsnachweises herabgedrückt zu sein, die Bestimmungen des § 93 des Gesetzes herabgedrückt zu können. Gegen ein solches Verdulden muß auf das öffentliche protestiert werden. Was soll es hinreichen, wenn nicht mehr bei der Arbeitsbeschäftigung angegebene Grund nachgelassen sein soll, sondern es dem einen oder anderen Arbeitgeber möglich gemacht wird, zum Nachteil des Entlassenen noch irgendwelche persönlichen Bemerkungen zu machen. — Ein anderer Fall: Ein Arbeiter wird arbeitslos, weil sein Arbeitgeber spurlos verschwand — hier. Er muß bei der Meldung eine Beschäftigung über den Grund seiner Entlassung vorlegen. Da er aber eine solche Beschäftigung nicht bekommen kann, weil sein Arbeitgeber das Weite gesucht hat, wird ihm mitgeteilt, daß er eine Unterfertigung erhalten kann. Wo außer der Einlage seines Namens kommt noch der Verlust der Unterfertigung. Kann man sich auf dem hiesigen Arbeitsnachweise nicht vernünftiger einstellen?

## Nä, aber so was!!

Der delegationsale Reichstagsabgeordnete Lambach hatte den Mut, die Behauptung aufzustellen, „daß in den nationalen Kreisen der monarchische Gedanke im Schwände begriffen ist.“ Das ist Herr Lambach jedoch nicht gut bekommen, denn die delegationsalen Parteilosen haben am Sonntag für sich in Anspruch genommen, daß sie noch wie vor monarchistisch bis auf die Knochen seien. Aber der Geist der Rebellion gegen das Monarchiensystem und das monarchistische Prinzip lebten schon in allgemeiner Keit gebunden zu sein. In diesem Jahre wären es 40 Jährigen her, daß Wilhelm den Kaiser wurde. Um nun dem geübten Worte, daß er neuerlich ist, die Welt nicht lassen zu müssen, so lag und ferner zu zeigen, daß es in Deutschland noch monarchisch geführte Männer gibt, soll wie Frau morgana erzählt, irgendwo in unserer Nähe in einer Stahlfabrikvermittlung der Vorstände den Antrag eingebracht haben: „Dem Landesrat für sein 40-

jähriges Regierungsjubiläum ein Glückwunschtelegramm zu senden.“ Bei der Abstimmung hierüber muß man, o Schred und Graus sehen, daß sich ein Drittel der Beisitzenden gegen diesen Antrag wandte. — Der Mann es da dem Obersten verstanden, wenn er Stadt und Gut nach dem den unthronierten Kaiserlichen den Rücken kehre und seines Begeh gng. —

— Reichshund der Kriegesbeschädigten. Die am Sonntag angelegte Kaffeepartie lief sich besser an, als man am Sonntag vormittag wegen des schlechten Wetters annehmen. Nach Tisch lösten die Sonne aus einem „Kropfödem.“ Deshalb war der Besuch über alles Gutes. Die „Ketten“ wurden gratis vom Sobotlademann befreit. Für die Großherren das aufgeschaltete Buffet reichlich gelogt. Leider versagten die Stunden für die meisten viel zu schnell.

— Sexuelle Verirrungen. Eine nicht mehr im jugendlichen Alter stehende Person hat sich in den letzten Tagen fittliche Verfehlungen zu schämen kommen lassen.

— Fahrt nach Ribbenand. Das Verkehrsamt veranlaßt am Dienstag einen Nachmittagsausflug nach dem Ribbenänder Troppfsteinhöhlen. Fahrt mit der Saragurobahn 14.18 Uhr (Abfahrt 14.25; Hafferde 14.37 Uhr) bis Drei Mann-Höhe, Ankunft 15.09 Uhr, Weiterfahrt mit der Follenburger Bahn 15.26 Uhr nach Ribbenand-Troppfsteinhöhlen. Ankunft 15.53 Uhr. Besuch einer der Höhlen und Kaffeezeit. Heimfahrt 18.36 Uhr, Ankunft in Drei Mann-Höhe 18.56 Uhr, Weiterfahrt 19 Uhr, Ankunft Hafferde 19.27, Weiterfahrt 19.36, Hauptbahnhof 19.40 Uhr. — Es wird abgeraten, Stöße und Schläge mitzubringen. Teilnehmerzahl im Verkehrsamt für 3.50 Mark (einschließlich Höhlenbesuch).

— Arbeiter-Bildungsausflug. Für die morgen Dienstag vormittag 8.30 Uhr beginnende Autofahrt sind noch einige Plätze frei. Teilnehmer können sich noch bis heute abend 7 Uhr in der Geschäftsstelle der „Berger Volksstimme“, Buchstraße 9, melden. Die Abfahrt erfolgt pünktlich um 8.30 Uhr vom „Monopol“ ab.

— Das Volkshilfsleistung der Arbeiterwohlfahrt findet am Freitag, abends 8 Uhr, im Garten des „Monopol“ statt. Die Kapelle Ostermeier, bestehend aus 36 Musikern, hat sich zur Verfügung gestellt. Im Anbetracht des guten Zuges wurde eine große Teilnahme erwünscht. Der Eintrittspreis ist für nur 20 Pfennig festgesetzt, jedoch es jedem möglich ist, daran teilzunehmen.

## Kreis Bernigerode.

Darlingerde, 7. Juli. (Parteiversammlung.) Am letzten Freitag hielt die Partei ihre erste Mitgliederversammlung nach der Wahl ab. Gen. Schöffe-Jahrbuch behandelte zunächst das hiesige Wahlergebnis, welches sehr befriedigend ist, denn mit 70.8 Prozent

aller abgegebenen Stimmen stehen wir im Kreis Bernigerode an meilens erster Stelle. Dies Ergebnis auch bei den Herbstwahlen zu erreichen, muß nun unsere Aufgabe sein. Nachdem noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, wurde noch ein Bildbildevortrag mit dem Thema: „Friedrich Hebel“ zum Vortrag gebracht, der mit großem Interesse aufgenommen wurde. Abgemacht wurde dann auch der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß derartige Vorträge noch des öfteren stattfinden sollen.

## Aus Halberstadt.

### Die Erwerbslosigkeit in Halberstadt.

Die Arbeitsmarktlage für männliche Personen weist in der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli d. Js. gegenüber der Vormoede keine wesentliche Veränderung auf. Die Landwirtschaft war nur wenig aufnahmefähig. Verlangt wurden ausschließlich ledige Arbeiter und zwei Landarbeiterfamilien. Für den mittelbisherigen Brauntoblerbergbau wurden die Arbeitsämtern Köthen und Bad Liebenberg einige Bergarbeiter zur Verfügung gestellt. Der Arbeitsmarkt im Bergewerbe zeigte ein wenig einseitiges Bild. Es fanden Entlassungen und Wiedereinstellungen statt, jedoch ohne eine Besserung der Gesamtlage zu bewirken. An der Metall- und Maschinenindustrie ist bei ungenügender Arbeitsmarktlage im allgemeinen eine leichte Aufwärtsbewegung des Beschäftigungsgrades festzustellen. Unbefriedigend ist die Lage für Kaufm. Angestellte sowie in Holz- und Schmiedgewerbe. Das Beschäftigungsgrad hat eine nennenswerte Veränderung nicht aufzuweisen. Die rote Vermittlungsstelle im Gesundheitswerk hat aufgehört.

Bei der Postabnahme „Offiziellankommission“ sind 18 Arbeitsbeschäftigt.

Bermittelt wurden: 3 landw. Arbeiter, 1 Landarbeiterfamilie, 1 Gärtner, 1 Schmied, 2 Schlosser, 2 Monteure, 1 Sattler, 1 Stellmacher, 1 Fleischer, 1 Zigarrenmacher, 1 Schneider, 1 Schuhmacher, 2 Maurer, 5 Maler, 28 Kellerer, 1 Kraftwagenführer, 4 häusliche Arbeiter, 21 Arbeiter wegl. Art, 10 Bau- und Erdarbeiter, ein Dienstmädchen.

Die Zahl der männlichen Arbeitslosen beträgt 1067 (1051 in der Vormoede). Hierzu die Landgemeinden mit 82 (84 in der Vormoede). Arbeitslosenunterstützung beziehen 55 (56), 67 (68), 70 (71), 75 (76), 80 (81), 85 (86), 90 (91), 95 (96), 100 (101), 105 (106), 110 (111), 115 (116), 120 (121), 125 (126), 130 (131), 135 (136), 140 (141), 145 (146), 150 (151), 155 (156), 160 (161), 165 (166), 170 (171), 175 (176), 180 (181), 185 (186), 190 (191), 195 (196), 200 (201), 205 (206), 210 (211), 215 (216), 220 (221), 225 (226), 230 (231), 235 (236), 240 (241), 245 (246), 250 (251), 255 (256), 260 (261), 265 (266), 270 (271), 275 (276), 280 (281), 285 (286), 290 (291), 295 (296), 300 (301), 305 (306), 310 (311), 315 (316), 320 (321), 325 (326), 330 (331), 335 (336), 340 (341), 345 (346), 350 (351), 355 (356), 360 (361), 365 (366), 370 (371), 375 (376), 380 (381), 385 (386), 390 (391), 395 (396), 400 (401), 405 (406), 410 (411), 415 (416), 420 (421), 425 (426), 430 (431), 435 (436), 440 (441), 445 (446), 450 (451), 455 (456), 460 (461), 465 (466), 470 (471), 475 (476), 480 (481), 485 (486), 490 (491), 495 (496), 500 (501), 505 (506), 510 (511), 515 (516), 520 (521), 525 (526), 530 (531), 535 (536), 540 (541), 545 (546), 550 (551), 555 (556), 560 (561), 565 (566), 570 (571), 575 (576), 580 (581), 585 (586), 590 (591), 595 (596), 600 (601), 605 (606), 610 (611), 615 (616), 620 (621), 625 (626), 630 (631), 635 (636), 640 (641), 645 (646), 650 (651), 655 (656), 660 (661), 665 (666), 670 (671), 675 (676), 680 (681), 685 (686), 690 (691), 695 (696), 700 (701), 705 (706), 710 (711), 715 (716), 720 (721), 725 (726), 730 (731), 735 (736), 740 (741), 745 (746), 750 (751), 755 (756), 760 (761), 765 (766), 770 (771), 775 (776), 780 (781), 785 (786), 790 (791), 795 (796), 800 (801), 805 (806), 810 (811), 815 (816), 820 (821), 825 (826), 830 (831), 835 (836), 840 (841), 845 (846), 850 (851), 855 (856), 860 (861), 865 (866), 870 (871), 875 (876), 880 (881), 885 (886), 890 (891), 895 (896), 900 (901), 905 (906), 910 (911), 915 (916), 920 (921), 925 (926), 930 (931), 935 (936), 940 (941), 945 (946), 950 (951), 955 (956), 960 (961), 965 (966), 970 (971), 975 (976), 980 (981), 985 (986), 990 (991), 995 (996), 1000 (1001), 1005 (1006), 1010 (1011), 1015 (1016), 1020 (1021), 1025 (1026), 1030 (1031), 1035 (1036), 1040 (1041), 1045 (1046), 1050 (1051), 1055 (1056), 1060 (1061), 1065 (1066), 1070 (1071), 1075 (1076), 1080 (1081), 1085 (1086), 1090 (1091), 1095 (1096), 1100 (1101), 1105 (1106), 1110 (1111), 1115 (1116), 1120 (1121), 1125 (1126), 1130 (1131), 1135 (1136), 1140 (1141), 1145 (1146), 1150 (1151), 1155 (1156), 1160 (1161), 1165 (1166), 1170 (1171), 1175 (1176), 1180 (1181), 1185 (1186), 1190 (1191), 1195 (1196), 1200 (1201), 1205 (1206), 1210 (1211), 1215 (1216), 1220 (1221), 1225 (1226), 1230 (1231), 1235 (1236), 1240 (1241), 1245 (1246), 1250 (1251), 1255 (1256), 1260 (1261), 1265 (1266), 1270 (1271), 1275 (1276), 1280 (1281), 1285 (1286), 1290 (1291), 1295 (1296), 1300 (1301), 1305 (1306), 1310 (1311), 1315 (1316), 1320 (1321), 1325 (1326), 1330 (1331), 1335 (1336), 1340 (1341), 1345 (1346), 1350 (1351), 1355 (1356), 1360 (1361), 1365 (1366), 1370 (1371), 1375 (1376), 1380 (1381), 1385 (1386), 1390 (1391), 1395 (1396), 1400 (1401), 1405 (1406), 1410 (1411), 1415 (1416), 1420 (1421), 1425 (1426), 1430 (1431), 1435 (1436), 1440 (1441), 1445 (1446), 1450 (1451), 1455 (1456), 1460 (1461), 1465 (1466), 1470 (1471), 1475 (1476), 1480 (1481), 1485 (1486), 1490 (1491), 1495 (1496), 1500 (1501), 1505 (1506), 1510 (1511), 1515 (1516), 1520 (1521), 1525 (1526), 1530 (1531), 1535 (1536), 1540 (1541), 1545 (1546), 1550 (1551), 1555 (1556), 1560 (1561), 1565 (1566), 1570 (1571), 1575 (1576), 1580 (1581), 1585 (1586), 1590 (1591), 1595 (1596), 1600 (1601), 1605 (1606), 1610 (1611), 1615 (1616), 1620 (1621), 1625 (1626), 1630 (1631), 1635 (1636), 1640 (1641), 1645 (1646), 1650 (1651), 1655 (1656), 1660 (1661), 1665 (1666), 1670 (1671), 1675 (1676), 1680 (1681), 1685 (1686), 1690 (1691), 1695 (1696), 1700 (1701), 1705 (1706), 1710 (1711), 1715 (1716), 1720 (1721), 1725 (1726), 1730 (1731), 1735 (1736), 1740 (1741), 1745 (1746), 1750 (1751), 1755 (1756), 1760 (1761), 1765 (1766), 1770 (1771), 1775 (1776), 1780 (1781), 1785 (1786), 1790 (1791), 1795 (1796), 1800 (1801), 1805 (1806), 1810 (1811), 1815 (1816), 1820 (1821), 1825 (1826), 1830 (1831), 1835 (1836), 1840 (1841), 1845 (1846), 1850 (1851), 1855 (1856), 1860 (1861), 1865 (1866), 1870 (1871), 1875 (1876), 1880 (1881), 1885 (1886), 1890 (1891), 1895 (1896), 1900 (1901), 1905 (1906), 1910 (1911), 1915 (1916), 1920 (1921), 1925 (1926), 1930 (1931), 1935 (1936), 1940 (1941), 1945 (1946), 1950 (1951), 1955 (1956), 1960 (1961), 1965 (1966), 1970 (1971), 1975 (1976), 1980 (1981), 1985 (1986), 1990 (1991), 1995 (1996), 2000 (2001), 2005 (2006), 2010 (2011), 2015 (2016), 2020 (2021), 2025 (2026), 2030 (2031), 2035 (2036), 2040 (2041), 2045 (2046), 2050 (2051), 2055 (2056), 2060 (2061), 2065 (2066), 2070 (2071), 2075 (2076), 2080 (2081), 2085 (2086), 2090 (2091), 2095 (2096), 2100 (2101), 2105 (2106), 2110 (2111), 2115 (2116), 2120 (2121), 2125 (2126), 2130 (2131), 2135 (2136), 2140 (2141), 2145 (2146), 2150 (2151), 2155 (2156), 2160 (2161), 2165 (2166), 2170 (2171), 2175 (2176), 2180 (2181), 2185 (2186), 2190 (2191), 2195 (2196), 2200 (2201), 2205 (2206), 2210 (2211), 2215 (2216), 2220 (2221), 2225 (2226), 2230 (2231), 2235 (2236), 2240 (2241), 2245 (2246), 2250 (2251), 2255 (2256), 2260 (2261), 2265 (2266), 2270 (2271), 2275 (2276), 2280 (2281), 2285 (2286), 2290 (2291), 2295 (2296), 2300 (2301), 2305 (2306), 2310 (2311), 2315 (2316), 2320 (2321), 2325 (2326), 2330 (2331), 2335 (2336), 2340 (2341), 2345 (2346), 2350 (2351), 2355 (2356), 2360 (2361), 2365 (2366), 2370 (2371), 2375 (2376), 2380 (2381), 2385 (2386), 2390 (2391), 2395 (2396), 2400 (2401), 2405 (2406), 2410 (2411), 2415 (2416), 2420 (2421), 2425 (2426), 2430 (2431), 2435 (2436), 2440 (2441), 2445 (2446), 2450 (2451), 2455 (2456), 2460 (2461), 2465 (2466), 2470 (2471), 2475 (2476), 2480 (2481), 2485 (2486), 2490 (2491), 2495 (2496), 2500 (2501), 2505 (2506), 2510 (2511), 2515 (2516), 2520 (2521), 2525 (2526), 2530 (2531), 2535 (2536), 2540 (2541), 2545 (2546), 2550 (2551), 2555 (2556), 2560 (2561), 2565 (2566), 2570 (2571), 2575 (2576), 2580 (2581), 2585 (2586), 2590 (2591), 2595 (2596), 2600 (2601), 2605 (2606), 2610 (2611), 2615 (2616), 2620 (2621), 2625 (2626), 2630 (2631), 2635 (2636), 2640 (2641), 2645 (2646), 2650 (2651), 2655 (2656), 2660 (2661), 2665 (2666), 2670 (2671), 2675 (2676), 2680 (2681), 2685 (2686), 2690 (2691), 2695 (2696), 2700 (2701), 2705 (2706), 2710 (2711), 2715 (2716), 2720 (2721), 2725 (2726), 2730 (2731), 2735 (2736), 2740 (2741), 2745 (2746), 2750 (2751), 2755 (2756), 2760 (2761), 2765 (2766), 2770 (2771), 2775 (2776), 2780 (2781), 2785 (2786), 2790 (2791), 2795 (2796), 2800 (2801), 2805 (2806), 2810 (2811), 2815 (2816), 2820 (2821), 2825 (2826), 2830 (2831), 2835 (2836), 2840 (2841), 2845 (2846), 2850 (2851), 2855 (2856), 2860 (2861), 2865 (2866), 2870 (2871), 2875 (2876), 2880 (2881), 2885 (2886), 2890 (2891), 2895 (2896), 2900 (2901), 2905 (2906), 2910 (2911), 2915 (2916), 2920 (2921), 2925 (2926), 2930 (2931), 2935 (2936), 2940 (2941), 2945 (2946), 2950 (2951), 2955 (2956), 2960 (2961), 2965 (2966), 2970 (2971), 2975 (2976), 2980 (2981), 2985 (2986), 2990 (2991), 2995 (2996), 3000 (3001), 3005 (3006), 3010 (3011), 3015 (3016), 3020 (3021), 3025 (3026), 3030 (3031), 3035 (3036), 3040 (3041), 3045 (3046), 3050 (3051), 3055 (3056), 3060 (3061), 3065 (3066), 3070 (3071), 3075 (3076), 3080 (3081), 3085 (3086), 3090 (3091), 3095 (3096), 3100 (3101), 3105 (3106), 3110 (3111), 3115 (3116), 3120 (3121), 3125 (3126), 3130 (3131), 3135 (3136), 3140 (3141), 3145 (3146), 3150 (3151), 3155 (3156), 3160 (3161), 3165 (3166), 3170 (3171), 3175 (3176), 3180 (3181), 3185 (3186), 3190 (3191), 3195 (3196), 3200 (3201), 3205 (3206), 3210 (3211), 3215 (3216), 3220 (3221), 3225 (3226), 3230 (3231), 3235 (3236), 3240 (3241), 3245 (3246), 3250 (3251), 3255 (3256), 3260 (3261), 3265 (3266), 3270 (3271), 3275 (3276), 3280 (3281), 3285 (3286), 3290 (3291), 3295 (3296), 3300 (3301), 3305 (3306), 3310 (3311), 3315 (3316), 3320 (3321), 3325 (3326), 3330 (3331), 3335 (3336), 3340 (3341), 3345 (3346), 3350 (3351), 3355 (3356), 3360 (3361), 3365 (3366), 3370 (3371), 3375 (3376), 3380 (3381), 3385 (3386), 3390 (3391), 3395 (3396), 3400 (3401), 3405 (3406), 3410 (3411), 3415 (3416), 3420 (3421), 3425 (3426), 3430 (3431), 3435 (3436), 3440 (3441), 3445 (3446), 3450 (3451), 3455 (3456), 3460 (3461), 3465 (3466), 3470 (3471), 3475 (3476), 3480 (3481), 3485 (3486), 3490 (3491), 3495 (3496), 3500 (3501), 3505 (3506), 3510 (3511), 3515 (3516), 3520 (3521), 3525 (3526), 3530 (3531), 3535 (3536), 3540 (3541), 3545 (3546), 3550 (3551), 3555 (3556), 3560 (3561), 3565 (3566), 3570 (3571), 3575 (3576), 3580 (3581), 3585 (3586), 3590 (3591), 3595 (3596), 3600 (3601), 3605 (3606), 3610 (3611),



# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 159.

Dienstag, 10. Juli 1928.

3. Jahrgang.

## 291 Menschen ertrunken.

### Schiffskatastrophe an der Küste von Chile.

London, 9. Juli. (Eig. Funtim.) Das chilenische Marineministerium teilt unter dem 7. Juli mit, daß das Marine-Transportschiff „Angamos“ im Golf von Arauco unweit des Hafens Lebu (Chile) auf ein Riff gestoßen und gesunken ist. Die 215 Mann starke Besatzung und 80 Passagiere, darunter viele Frauen, kamen in den Fluten um.

Die ganze Katastrophe spielte sich in wenigen Minuten ab, so daß nicht einmal funitelegraphisch Hilfe herbeigeht werden konnte. Gerettet wurden nur vier Mann der Besatzung. Der Kapitän des Schiffes erlag sich auf der Kommandobrücke, als er den Tod vor Augen sah.

### Wie das Unglück geschah.

Der Dampfer „Angamos“ geriet am Sonnabend in einen fürchterlichen Sturm. Die Ruder des Schiffes brachen, so daß der steuerlose Dampfer trotz aller Mannöverversuche des Kapitäns von der stark brandenden See auf einen Felsen geschleudert und auseinandergebrochen wurde. Ein Teil der Besatzung und der Passagiere wurden über Bord gespült, ein anderer durch die niederstehenden Masten und Aufbauten erschlagen. Der Rest ging mit dem Schiff unter.

Die kurzen Meldungen über das fürchterliche Unglück, die bisher aus Santiago eingetroffen sind, lagen nicht, wie außer den 20 Tote, der Katastrophe zum Opfer gefallen ist. Da der „Angamos“ im allgemeinen zu Truppentransporten verwendet wurde, darf angenommen werden, daß die Mehrzahl der 291 vom Ocean Verschlungenen neben der gesamten Schiffbesatzung chilenische Soldaten waren.

Die Schwere des Unglücks zeigt sich darin, daß es nur vier Menschen gelang, ihr Leben zu retten. Der heilige Sturm, der den großen Dampfer zerstückte, hat wahrscheinlich auch die kleinen Rettungsboote umgeworfen.

Echt wenige Monate sind es her, seit an der brasilianischen Küste die „Kometen-Flasche“ unterging. Wieder ist Sidemerk der Schlußpunkt und der Leidtragende eines fürchterlichen Dampferunglücks geworden. — auch für Schiffskatastrophen gibt es das Gesetz der Serie. — Die trotz aller technischen Fortschritte noch immer den Elementen ausgelieferte Menschheit darf nur hoffen, daß der Untergang des „Angamos“ diese traurige Serie vorläufig abbricht.

## Das Rebergergericht gegen Lambach.

### Mißbilligung Lambachs. — Die Deutschnationalen wollen Monarchisten bleiben.

Der erweiterte Parteivorstand der Deutschnationalen Partei besaßte sich am Sonnabend mit dem Fall Lambach. Die langwierig vorbereitete Sitzung dauerte mehrere Stunden. Lambach verteidigte sich am Anfang seiner Rede seinen Standpunkt. Die anschließende Debatte verlief außerordentlich heftig. Die Anhänger und Gegner Lambachs bielten sich die Waage. Der Verlauf der Sitzung wurde für verwickelt erklärt. Er zeigte, daß sich die Deutschnationale Partei wiederum in eine Krise begeben hat.

### Die Mißbilligung.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Funtim.) Am Sonntag morgen um 10 Uhr trat der Ausschuss der deutschnationalen Partei zur Erörterung des Falles Lambach zusammen. Die Beratungen, die stündlich verliefen, dauerten bis abends 10 Uhr. Aus der langen Dauer der Verhandlungen ergibt sich bereits, daß zwischen den Anhängern und Gegnern Lambachs heftig gekämpft wurde. Schließlich wurde gegen eine außergewöhnlich große Mehrheit folgende Entschliessung angenommen:

„Die Parteiverordnung tritt bei dem Herrn Abgeordneten Lambach seitens der deutschnationalen Reichslegation ausgeprochenen Mißbilligung im vollen Umfang bei. Die weitere Entscheidung bleibt den sachgemäß zuständigen Stellen vorbehalten. Deshalb werden die gestellten Ausschlußanträge dem zuständigen Landesverband als Material überwiesen. Aus diesem Anlaß bekennt die deutschnationale Volkspartei sich erneut zu den monarchistischen Grundgedanken ihres Parteiprogramms.“

Die Entscheidung der Ausschlußanträge wurden mit Rücksicht auf den starken Anhang Lambachs abgelehnt. In den Landesverbänden soll jetzt u. a. auch durch Einwirkung der deutschnationalen Zentralvorstände auf eine Zurückziehung der Anträge hingewirkt werden. Man ist also besorgt, die Lösung der Krise zunächst unter allen Umständen zu verzögern. An unterrichteten deutschnationalen Kreisen verläutet, daß sich Lambach damit abgefunden haben könnte.

### Die Handlungsgeschichten für Lambach.

Eine Verankerung der deutschnationalen Angehörigen aus ganz Bayern hat sich neuerdings ebenfalls gegen den besagten Ausschluß Lambachs gewandt. In der einstimmig angenommenen Entschliessung heißt es u. a. wörtlich:

„Von den Parteimitgliedern wird erwartet, daß die Anregungen des Abg. Lambach ernstlich geprüft und reichlich erwogen werden.“

Außerdem, wird in der Entschliessung gesagt, daß die „die Rechte“ der Partei in den letzten Jahren, die Haltung zum Reich-

### Heute Regierungsitzung.

Berlin, 9. Juli. (Eig. Funtim.) Das Reichstabinett tritt heute zu einer Kabinettsitzung zusammen. In deren Verlauf mehrere wichtige Entscheidungen zu fällen sind. Auf der Tagesordnung stehen die Annahmefrist, die Sentung der Einkommensteuer und die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen. In Bezug auf die

Annahmefrist ist zwischen den Parteien eine weitgehende Verständigung erreicht, mit der sich das Kabinett einverstanden erklären dürfte. Verdröben gegen das Leben werden danach nur teilweise annehmet. Eine sofortige Heilungslösung der Fernemörder kommt nicht in Frage. Die

### Sentung der Einkommensteuer

dürfte weniger reibungslos vor sich gehen. Die Anmerkung

Veränderungen vorgenommen. Wenn gering hat bereits kurz nach seinem Amtsantritt angedeutet, daß er beabsichtige, das Reichsinnenministerium zu einem aktiven Verwaltungsmittelium zu gestalten. Von diesem Gesichtspunkt aus werden die Verlautbarungen vor sich gehen.

### Mostauer Agitationsphrasen.

#### „Trutz-Regierung“ und „Bürgerblut-Annahmefrist“.

Stalin, der Diktator Russlands, heuert nach einigem Schwanken seinen linken Kurs. Er hat Trocki in die Verbannung geschickt, um nun, da er keinen anderen Ausweg mehr sieht, das praktisch durchzuführen, was Trocki verlangt hat. Die Diktatur und der Terror werden strenger als zuvor gehandhabt, die russische Wirtschaftspolitik gleitet wieder in die Bahnen des Kriegskommunismus zurück. Russland geht einer neuen, ersten, wirtschaftlichen Krise entgegen, die sich bereits in deutlichen Symptomen äußert.

Unter Kurs in Sowjetrußland bedeutet selbstverständlich auch den linken Kurs in der Politik der deutschen Kommunistischen Partei. Wie ein feines Registrierinstrument zeigt die Zentrale der deutschen Kommunistischen Partei den Schwankungen der kommunistischen Politik in Sowjetrußland. Diese Zentrale hat zwar einen gewissen Spaltung durchgeföhrt und eine Reihe von Kommunisten der Partei ausgeschlossen, weil sie den linken Kurs forderten, — er war verfehlt — sie steuert jetzt selbst lustig im linken Fahr-  
er sein. Stalin und seine Freunde handeln — was immer auch ihre Absicht sein mag — als Staatsräuber, die vor sich selbst und ihrem Parteimitgliedern nicht Rechenschaft abgeben. Ihre Politik ist von dem Krumm- und großer Wölbung. Bei allem, was man als neu falsch gegen sie zu sagen hat, muß man ihre Form annehmen.

Die Funktionäre der deutschen Kommunistischen Partei aber leisten nicht unter eigener Verantwortung. Was in Sowjetrußland staatsräuberischer Entschluß ist, ist bei ihnen die widerliche Gefinnungslosigkeit. Wie sie sich politisch hin- und herwerfen, bald linker Kurs, bald rechter Kurs, das ist nicht nur ein politisches Willens und verantwortliches Verhalten, es ist lediglich das Resultat bedienantlicher Politik gegenüber den Beliefern der russischen Politik, die unter ihrer mäßigen Befolgung von Befehlen, die von oben kommen. Was in Rußland gefürchtete Tragik ist, wird bei ihnen Komödie und zu Scherzhaftigkeit.

Der linke Kurs der deutschen Kommunisten äußert sich in zwei demagogischen Angriffen gegen die deutsche Sozialdemokratie. Zwei Schlagwörter sind es, mit denen sie angreifend die Agitation gegen die Sozialdemokratie betreiben. Das eine richtet sich gegen das Kabinett Hermann Müller, das in der kommunistischen Propaganda systematisch die Regierung der Trutz genannt wird. Dem jochlichen Inhalt nach ist dies Schlagwort nicht neu, es ist vielmehr ein guter, alter Bekannter. Früher hieß es allerdings etwas anders: Agenten der Bourgeoisie. Das alte Schlagwort und seine neue Fassung — sie sind vom gleichen Kaliber. Die neue Fassung wäre den Herrschaften sicherlich bequemer gefallen. Die Agenten der Bourgeoisie — das ist der kommunistischen Agitationsredner wie Del aus dem Munde! Aber leider, mit dieser Fassung ist heute auch bei den ungeschicktesten Arbeitern kein Eindruck mehr zu machen. Denn Agenten der Bourgeoisie, nicht wahr, das sind doch heute nicht mehr die Sozialdemokraten, sondern alle die Kommunisten, die von der Zentrale in Licht und Klang gehalten werden. Es ist das Schicksal der kommunistischen Schlagwörter, daß sie schließlich als Gebrauchsmittel im inneren Parteikampf der kommunistischen Partei enden. Heute heißt es darum nicht mehr „Agenten der Bourgeoisie“, sondern „Trutzregierung“.

Sich mit den Kommunisten deswegen auseinanderzusetzen? Es ist unnötig. Sie werden auf diesem Schlagwort einige Zeit herumtrödeln, eines Tages werden sie Herrn Brandler und Herrn Zehner, „Stützen der Trutz“ nennen, und dann wird die ganze Häßlichkeit und Verlogenheit dieses Schlagworts auch vom letzten kommunistischen Arbeiter erkannt werden.

Das andere Schlagwort ist ganz neu erfinden. Es heißt „Bürgerblut-Annahmefrist“. Es ist eine Erfindung der Berzuckerung. Die Sozialdemokratie legt die Annahmefrist, die den politischen Gefangenen aus dem Lager der kommunistischen Partei zur Freiheit verleiht wird. Während die Kommunisten bisher die politischen Gefangenen zu Agitationszwecken mißbraucht haben, nimmt sich die Sozialdemokratie ihrer ernsthaft an. Die Tatsache läßt sich nicht hinwegleugnen, die politischen Gefangenen, die demnächst in die Freiheit zurückkehren werden, sollen sich nicht verzeihen. Was nun? In dieser Situation schreibt die kommunistische Demagogie: Es ist zwar eine Annahmefrist, aber es ist — eine Bürgerblut-Annahmefrist, denn es ist mit bürgerlichen Parteien über diese Annahmefrist verhandelt worden. Das ist eine besonders geläufige Erfindung, eine Expektation auf die Borgehlichkeit! Es ist noch kein Vierteljahr her, daß die Kommunisten ausgerechnet mit den Deutschnationalen, mit dem Fürstenanwalter Gering eine gemeinsame Sache in der Annahmefrist gemacht haben, daß sie die Parteienlösung der Fernemörder anstandslos mitnehmen wollten. Oben in diesen Tagen erbat ein Kommunist im Reichstagsabwärtler des Herrn Müller für die sofortige rechtliche Annahmefrist der Fernemörder plüßter.

Die wirkliche Annahmefrist, eine Folge des sozialdemokratischen Wahlerfolges, wird ihre praktische Wirkung haben, das verlogene kommunistische Schlagwort aber wird im Munde verweilen. Der letzte Arbeiter wird erkennen, daß der praktische Erfolg der Sozialdemokratie mehr liegt, als alle kommunistischen Agitationsphrasen zusammen.

Soja, 9. Juli. (Eig. Funtim.) Der Führer des mazedonischen revolutionären Komitees, General Protogeroff wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag durch drei Revolverkugeln in den Kopf ermorde. Ein in seiner Begleitung befindlicher Freund wurde ebenfalls verletzt. Die Verfolgung der Täter verlief bisher ohne



Soja, 9. Juli. (Eig. Funtim.) Der Führer des mazedonischen revolutionären Komitees, General Protogeroff wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag durch drei Revolverkugeln in den Kopf ermorde. Ein in seiner Begleitung befindlicher Freund wurde ebenfalls verletzt. Die Verfolgung der Täter verlief bisher ohne